

Nummern

und

Normen

im

Buchhandel

1. Nummern für Buchhandelsprodukte	3
a) ISBN.....	3
b) ISSN.....	4
c) EAN und ISBN-13.....	5
d) BZ-Nummern	6
2. Ländercodes und Währungen	7
a) Ländercodes	7
b) Währungen	7
3. Domain-Namen.....	8
a) Top-Level-Domains	8
b) Second-Level-Domains	9
4. Übungen.....	10
a) Normierung im Buchhandels-Alltag.....	10
b) Übung zum Thema Domain-Namen.....	11
5. Quellenangaben und Copyright	12

1. Nummern für Buchhandelsprodukte

a) ISBN

Im internationalen Buchhandel wird mit zahlreichen Nummern zur eindeutigen Identifizierung von Büchern, Zeitschriften und anderen Produkten gearbeitet. Die wichtigsten sind die ISBN, die ISSN und die EAN.

Eine ISBN bestand bis zum **31. Dezember 2006** aus vier durch Bindestriche oder Leerzeichen getrennten Zeilen mit insgesamt 10 Stellen und dem Präfix „ISBN“. Ohne den Zusatz „ISBN“ galt eine zehnstellige Buchnummer nicht als **I**nternational **S**tandard **B**ook **N**umber. Seit dem **1. Januar 2007** wird nur noch die „ISBN-13“ vergeben, auf welche später noch eingegangen wird. Auch wenn die „ISBN-10“ – wie man die ehem. „ISBN“ heute nennt – nun abgelöst ist, bleibt sie vorläufig noch die häufigste Identifikationsnummer für die Bücher der letzten ~40 Jahre. Deswegen ist es auch heute sinnvoll, ihre Zusammensetzung zu kennen. Beispiel:

ISBN 3-934054-20-X (Wirtschaftsunternehmen Sortiment)

Teil	Bedeutung
3	Gruppennummer für nationale, Sprach- oder ähnliche Gruppen
934054	Verlagsnummer für den einzelnen Verlag innerhalb einer Gruppe
20	Titelnummer für das einzelne Buch des bezeichneten Verlages
x	Prüfziffer (X = 10)

Die Stellenzahl der Teile 1, 2 und 3 ist variabel. Grosse Gruppen haben kleine Nummern (nur eine Ziffer) und können zahlreiche Verlage aufnehmen. Grosse Verlage haben ebenfalls kleine Nummern, damit innerhalb der 10 Ziffern mehr zur Nummerierung von Büchern verfügbar sind.

Die Gruppennummern sind international definiert. Für jedes Land existiert ausserdem eine Behörde, welche den Verlagen Nummern zuweist. In der Schweiz ist das die ISBN-Agentur Schweiz des Schweizerischen Buchhändler- und Verleger-Verbands SBVV. Hier wurden die ISBN-10 vergeben und hier werden heute auch die ISBN-13 vergeben.

Die Prüfziffer ist die letzte Ziffer einer ISBN. Bei der ISBN-10 besteht sie aus dem Divisionsrest der gewichteten Summe der ersten neun Ziffern geteilt durch 11. Anstelle des Divisionsrests 10 wird der Buchstabe X verwendet. Prüfziffern verwendet man bei Identifikationsnummern, um Fehler beim Abschreiben oder Eintippen zu vermeiden. Im Zeitalter der Digitalisierung meldet es die Software, wenn eine Identifikationsnummer „nicht sein kann“, indem das System sie gar nicht annimmt. Aber wie läuft die Überprüfung der Gültigkeit? Das ist an der ISBN-10 am Einfachsten zu erklären, weil sie zu einer Zeit entstanden ist, als man die Gültigkeit bisweilen noch von Hand – ohne Taschenrechner oder gar PC – überprüfen musste.

Überprüfung der Gültigkeit der ISBN 3-934054-20-X Ihres Lehrmittels:

Ziffer	3	9	3	4	0	5	4	2	0	X	Summe
	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
Gewichtung	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	
	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	
Produkte	30	81	24	28	0	25	16	6	0	10	= 220



220 ist ohne Rest durch 11 teilbar, folglich ist diese ISBN gültig.

Übrigens: In Datenbanken werden ISBN meistens in einer kompakten Darstellung ohne Trennstriche gespeichert. Es ist wichtig, bei Software wie z.B. Warenbewirtschaftungssystemen darauf zu achten, dass auch kompakte ISBNs erkannt werden können.

b) ISSN

Was die ISBN für Bücher, ist die ISSN für Zeitschriften. Die **I**nternational **S**erial **N**umber ist jedoch ein wenig einfacher aufgebaut. Sie besteht aus zwei vierstelligen Zahlen mit einem Trennstrich und dem Präfix „ISSN“. Beispiel:

ISSN 0724-8679 (c't, Heise Hannover)

Die ISSN resp. die einzelnen Teile davon haben im Unterschied zur ISBN keine innere Bedeutung, sondern stellen lediglich eine Identifikationsnummer für eine Zeitschrift dar, welche zentral vergeben und gespeichert wird. Das ISSN-Register ist eine internationale Datenbank, welche für alle registrierten ISSN Titel, Verlag, Ort, Land, Sprache, Erscheinungsintervall und andere interessante Attribute einer Zeitschrift speichert.

Die Prüfziffer ist die letzte Ziffer einer ISSN. Sie besteht aus dem Divisionsrest der gewichteten Summe der ersten sieben Ziffern geteilt durch 11. Anstelle des Divisionsrests 10 wird der Buchstabe X verwendet.

Überprüfung der Gültigkeit der ISSN 0724-8679:

Ziffer	0	7	2	4	8	6	7	9	Summe
	*	*	*	*	*	*	*	*	
Gewichtung	8	7	6	5	4	3	2	1	
	=	=	=	=	=	=	=	=	
Produkte	0	49	12	20	32	18	14	9	= 154



154 ist ohne Rest durch 11 teilbar, folglich ist diese ISSN gültig.

c) EAN und ISBN-13

Die Europäische Artikelnummer (EAN) wird heute für praktisch allen Waren im Detailhandel verwendet. Die EAN kommt 8-stellig vor, aber weit häufiger begegnen wir ihm in 13 Stellen. Das einheitliche Strichcodeformat des EAN-Codes unterstützte die Rationalisierungsmassnahmen des Buchhandels optimal, auch eine ISBN-10 konnte darin verpackt werden. Es ist daher logisch, dass sich die EAN-13 in einer Branche mit so vielen (inhaltlich) verschiedenen Produkten rasch durchgesetzt hat.

Eine EAN-13 im Buchhandel beginnt mit dem Präfix 978 und seit dem **1. Januar 2007 neu mit 979**. Die EAN-13, die mit 979 beginnen, wurden nicht aus einer ISBN-10 generiert, sondern sind zeitgleich als EAN-13 und ISBN-13 entstanden, welche sich in der Nummer nicht unterscheiden. Der einzige Unterschied besteht im Zusatz zu der Nummernfolge. Zur EAN-13 gehört wie gesagt ein Strichcode (deswegen wird sie oft auch „EAN-Code“ genannt). Und zur ISBN-13 gehört eben der Buchstaben-Präfix „ISBN“, der nach wie vor für „International Standard Book Number“ steht.

Wer sich für die Überprüfung eines EAN-13, bzw. einer ISBN-13 interessiert, findet nachfolgend ein Beispiel.



Überprüfung der Gültigkeit der EAN 9781565921672:

Ziffer	9	7	8	1	5	6	5	9	2	1	6	7	2	Summe
	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
Gewichtung	1	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	3	1	
	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	=	
Produkte	9	21	8	3	5	18	5	27	2	3	6	21	2	= 130

130 ist ohne Rest durch 10 teilbar, folglich ist diese EAN-13 oder ISBN-13 gültig.

ISBN-13:

Die ISBN-10 wurde am 1.1.2007 definitiv von der ISBN-13 abgelöst, weil die Nummern der 10-stelligen ISBN erschöpft waren. Das ISBN-System wurde darum vollständig durch das EAN-System ersetzt, welches mit dem Präfix 979 einen neuen Nummernbereich zur Verfügung stellt. Mit der Zeit wird die innere Bedeutung der ehemaligen ISBN-10 verloren gehen, spätestens dann wird man ein internationales Register aller ISBN-13 brauchen, wie das bei der ISSN auch existiert. Aber die Bezeichnung „ISBN-13“ wird voraussichtlich neben der EAN-13 bestehen bleiben, weil die ISBN als Norm älter ist als die EAN.

d) BZ-Nummern

Die Nummern, welche intern vom Schweizer Buchzentrum zur Identifikation der lieferbaren Titel verwendet werden nennen wir „BZ-Nummern“. Sie bestehen aus sieben Ziffern ohne Trennzeichen. Beispiel: 3885461

3885461 (Titel: Buchbranche im Wandel)

Ursprünglich war die siebte Ziffer einer BZ-Nummer eine Prüfziffer. Weil die Anzahl der lieferbaren BZ-Titel inzwischen den sechsstelligen Bereich überschritten hat, hat auch die siebte Ziffer ihre Kontroll-Bedeutung verloren. Das BZ wollte bei den siebenstelligen Nummern bleiben und verwendet nun die siebte Stelle als gewöhnliche Artikelziffer. BZ-Nummern verfügen also über keinen Prüfziffermechanismus mehr. Aber mit dem EAN-13, bzw. der ISBN-13 und der Automatisierung der Abläufe verliert sie mehr und mehr ihre Relevanz im buchhändlerischen Alltag.

2. Ländercodes und Währungen

a) Ländercodes

Die meisten Buchhandlungen richten die Verwendung der Ländercodes nach dem internationalen System ISO 3166. Dieser wird seit 1974 von der ISO 3166 Maintenance Agency verwaltet und aktualisiert. Die Codes bestehen aus zwei Buchstaben. Beispiele:

Schweiz	CH
Deutschland	DE
Ecuador	EC
Japan	JP

b) Währungen

ISO 4217 ist der international anerkannte Standard für Währungscodes. Er basiert auf ISO 3166 und ergänzt die zweistelligen Ländercodes um einen dritten Buchstaben. Beispiele:

Schweizer Franken	CHF
Euro	EUR
US Dollar	USD
Yen	JPY
Pfund Sterling	GBP

3. Domain-Namen

Ans Internet angeschlossene Computer kommunizieren untereinander mittels "Internet Protocol" (IP) und haben immer eine IP-Adresse, wie z.B. 193.60.233.1.

Weil solche Adressen unpraktisch zu merken sind und auch geändert werden können, wurde das Domain Name System (DNS) entworfen, damit Benutzer im Internet an Stelle von Zahlen Namen verwenden können.

Domain-Namen sind hierarchisch strukturiert:

Host	Second-Level-Domain	Top-Level-Domain
www	wksbern	ch
office	microsoft	com

Ein Domain-Name muss eindeutig sein. Ein Domain-Name mit der Endung .ch muss aus mindestens drei und maximal 24 Buchstaben oder Zahlen bestehen. Das einzig zugelassene Sonderzeichen ist der Bindestrich (-). Seit dem 1. März 2004 können auch die so genannten „Internationalized Domain Names“ (IDN) registriert werden. In der Schweiz entstanden durch diese Änderung hauptsächlich neue Domain-Namen mit Umlauten wie beispielsweise bücher.ch.

a) Top-Level-Domains

Top-Level-Domains (TLD) werden durch die ICANN, eine amerikanische Non-Profit-Organisation vergeben. Dabei gibt es im Wesentlichen zwei verschiedene Typen: zweistellige Ländercodes (mit wenigen Ausnahmen wie ISO 3166) und drei- oder mehrstellige Codes. Aus historischen Gründen sind viele der dreistelligen Codes auf den Gebrauch in den USA beschränkt.

TLD	Bedeutung	Anwendung
.com	"commercial"	Unternehmen, weltweit
.net	"network"	z.B. Netzwerkbetreiber, weltweit
.gov	"Government"	Regierung, nur USA
.mil	"Military"	Militär, nur USA
.org	"Organization"	Non-Profit, weltweit
.edu	"Educational"	Universitäten, weltweit
.ch	Schweiz	wird nur in der Schweiz vergeben
.jp	Japan	wird nur in Japan vergeben
.info	"Information"	neu, sehr wenig genutzt

b) Second-Level-Domains

Über die Vergabe der Second-Level-Domains (SLD) innerhalb der Ländercodes kann das jeweilige Land selbständig entscheiden. In der Schweiz wird dies im Auftrag des Bundes von der SWITCH (www.switch.ch) ausgeführt. Länder, die kaum eine lokale Internetpräsenz haben, vergeben die Domain-Namen weltweit rein nach wirtschaftlichen Kriterien, wie beispielsweise Tuvalu den beliebten TLD `.tv`.

Die Schweiz hat für die Vergabe ihrer SLD eigene Regeln definiert. Alle zweistelligen SLD sind reserviert und werden nur für einen offiziellen Auftritt der Kantone vergeben. Verschiedene SLD (z.B. `admin.ch`, `armee.ch`) sind ebenfalls für die offizielle Verwendung bestimmt. Alle anderen SLD werden frei vergeben. Marken- und Namensrechte müssen berücksichtigt werden, denn in Streitfällen zählen diese. Vorzugsweise hat ein SLD Ähnlichkeiten mit den auf dem Internet repräsentierten Firmen, Marken oder Organisationen.

Andere Länder haben andere Regeln: Japan oder Grossbritannien haben eine weitere Unterteilung eingefügt und vergeben erst danach freie SLD (`.co.jp`, `.gov.uk`).

4. Übungen

a) Normierung im Buchhandels-Alltag

1. Nennen Sie drei Normen aus Ihrem Alltag. Nummerieren Sie diese nach Häufigkeit, in der Sie damit zu tun haben.
2. Wählen Sie eine aus und erklären Sie, welchen Zweck diese Norm erfüllt. Geben Sie zusätzlich an, was passieren würde, wenn dieses Produkt nicht normiert wäre?
3. Woraus entstehen die ISO-Bezeichnungen für Währungen? Erklären Sie anhand von zwei Beispielen.
4. Geben Sie die Adressen von vier offiziellen Websites in der Schweiz an und begründen Sie, woran Sie erkennen, dass diese nicht privat sind.
5. Es gibt eine Erklärung dafür, dass das E-Business – sprich amazon.com – ausgerechnet mit Büchern begonnen hat. Erörtern Sie die Frage mit Ihrer Pultnachbarin oder Ihrem Pultnachbarn.

b) Übung zum Thema Domain-Namen

Wenn sie noch nicht vergeben wären, könnten Sie folgende Domain-Namen mit Aussicht auf *langfristigen* Erfolg registrieren?

www.tamara.niederhauser.ch	JA	NEIN
www.buchhandlung.info	JA	NEIN
www.buchhandlung.com	JA	NEIN
www.winterhilfe.org	JA	NEIN
www.ti.ch	JA	NEIN
www.zürich.ch	JA	NEIN
www.migros.ch	JA	NEIN
www.haushaltsgeld.ch	JA	NEIN
www.stopterror.mil	JA	NEIN
www.ja.ch	JA	NEIN
www.gwbush.gov	JA	NEIN
www.stauffacher.ch	JA	NEIN
www.abstimmungsresultate.admin.ch	JA	NEIN
www.ab/stimmung.ch	JA	NEIN
www.allesklar.com	JA	NEIN

Für die, die schnell fertig sind: Ergänzen Sie die Tabelle um die englischen Begriffe. Wenn Ihre Tischnachbarin oder Ihr Tischnachbar auch fertig ist, können Sie leise Situationen des Berufsalltags erörtern, in welchen Sie diese Begriffe mündlich anwenden müssen.

Deutsch	Englisch
Bindestrich (-)	
Punkt (.)	
/	
\	
@	

5. Quellenangaben und Copyright

Die Quellen für dieses Dossier sind:

- Mein eigens, seit 1995 aufgebautes Archiv zu diesem Thema
- Die Angaben der Schweizerischen ISBN-Agentur auf www.swissbooks.ch
- Die mündlichen Angaben diverser Softwareentwickler für Buchhandelsprogramme, insbesondere Claudio Felber von www.perron2.ch
- Online-Informationen diverser Buchhandelsbibliografien, insbesondere VLB und KNV-Katalog.

Das Copyright für dieses Dossier liegt bei:

Tanja Messerli
<mailto:t@nja.ch>